

Die neue Strassersche astronomische Pendeluhr »DUB«

Die neue Präzisions-Pendeluhr, die Herr Professor Ludwig Strasser in Glashütte auf Anregung des Deutschen Uhrmacher-Bundes für den Gebrauch des Uhrmachers konstruiert hat und die schon in unserer letzten Nummer erwähnt wurde, findet nach zahlreichen uns zugegangenen Zuschriften lebhaftes Interesse. Der leitende Gedanke des Vorstandes, dem Uhrmacher durch Bestellung von hundert Uhren auf einmal eine Präzisionsuhr zu schaffen, die nur **390 Mark** kostet und in Raten bezahlt werden kann, während sie seither 650 Mark kostete und sofort beglichen werden mußte, hat allgemeine Anerkennung gefunden.

Wir beehren uns nunmehr, im nachstehenden eine kurze Beschreibung dieser Uhr zu geben.

Das Gehäuse der neuen Uhr, in den einfachen strengen Linien aller Präzisionsuhren gehalten, ist aus gebeiztem Eichenholz und sehr gut gearbeitet. Die Türen sind mit Leisten und Falz versehen, damit kein Staub eindringen kann. Behufs Besichtigung des Werks läßt sich nach Öffnen der oberen Türe auch die rechte Seitenwand aufklappen. Neu ist die Montierung des Werkes auf der Rückwand. Während man bisher bei solchen Pendeluhrn das Werk auf zwei flache Träger der Rückwand angeschraubt hatte, sind bei der Uhr »DUB« zwei runde, gedrehte, eiserne Träger vorhanden, auf die das Werk durch zwei darin angebrachte entsprechende Bohrungen geschoben wird; mittels zweier Schrauben wird das Werk dann in der üblichen Weise an den Gestellfeilern befestigt.

Sehr vorteilhaft ist auch die Befestigung der Uhr an der Wand. Wie bei allen astronomischen Pendeluhrn wird auch hier nicht etwa der Kasten in der bei gewöhnlichen Uhren üblichen Weise an die Wand gehängt, sondern es wird bei der Uhr »DUB« die Rückwand, die aus starkem Eisenguß besteht und außen an der hinteren Wand des Kastens befestigt ist, unmittelbar an die Mauer angeschraubt, in die zu diesem Zwecke ein starker Eisendübel eingepiast ist. Durch eine einfache Holzschraube, die im unteren Teil des Kastens durch dessen Boden in einen dort gleichfalls in die Wand eingepiasteten Holzdübel geht, wird das Gehäuse in senkrechter Lage festgehalten. Sind die ersterwähnte Rückwanddübelschraube und die letztgenannte Holzschraube fest angezogen, so liegt der Kasten auf zwei Querleisten der hinteren Wand fest und unverrückbar an der Wand auf. Diese Befestigungsart ist eine glückliche Vereinfachung der bisher üblichen, bei der sechs bis acht Kastenschrauben nötig waren.

Das Gehäuse hat folgende Maße: Breite des oberen Gesimses 42 cm, Breite des eigentlichen Kastens $36\frac{1}{2}$ cm, Länge desselben 155 cm, ganze Ausladung des Kastens 26 cm. Der Durchmesser

des sehr feinen, versilberten Metall-Zifferblattes, das drei getrennte Teilungen (Stunden, Minuten, Sekunden) besitzt, beträgt 25 cm.

Was nun das Werk selbst anbelangt, so trägt dasselbe in jedem Einzelteile den Stempel der Strasser & Rohdeschen feinen Arbeiten; die Triebe allein sind schon eine Augenweide für den Fachmann. Anker- und Gangrad laufen in Saphiren, und ebenso hat der Graham-Anker Steinklauen. Es mag hier auch erwähnt sein, daß die Uhr eine neue Verbindung des Pendels mit der Gabel (Gabelführung) besitzt, die jede Seitenluft ausschließt. Die Gabel ist ohne die sonst übliche Ankerzapfen-Entlastung ausgeführt, und zwar aus guten Gründen, denn es hat sich in der Praxis ergeben, daß eine derartige Anordnung eine Komplikation bedeutet, die in zahlreichen Fällen nachweisbar schädlich gewirkt hat.

Als Pendel ist das Strassersche Nickelstahl-Pendel angewendet, wie wir es in Nummer 20, Jahrgang 1906, Seite 318 dieser Zeitung beschrieben und dort in Fig. 4 abgebildet haben. Dem Pendel sind natürlich auch die in der angeführten Abhandlung erwähnten Reguliergewichte beigegeben. Der Bock, an dem das Pendel hängt, ist aus Eisen gedreht.

Das Gewicht hängt an einem fein gearbeiteten Flaschenzuge. Der Flaschenzug besteht aus zwei kleinen Gestellplatten, in denen das auf einer Welle befestigte Rad in Zapfen läuft.

Der Minuten- und Sekundenzeiger sind selbstredend ausbalanciert, der Minutenzeiger durch ein unsichtbares, hinter dem Zifferblatte angebrachtes Gegengewicht. Zum Schlusse dürfte noch interessieren, daß die neue Uhr eine mittlere tägliche Abweichung von höchstens 0,2 Sekunden haben wird.

Wie wir schon in der letzten Nummer mitgeteilt haben, ist der Alleinverkauf der Uhr der Uhren-Großhandlung Berger & Würker in Leipzig übertragen worden, an die sich alle Reflektanten auf die Strassersche Pendeluhr »DUB« wenden wollen. Da die Nachfrage nach dieser außerordentlich preiswürdigen Uhr, die eine Zierde für jeden Uhrmacherladen darstellt, groß zu werden verspricht, da anderseits die ersten fünfzig Uhren kaum vor dem 1. Juli 1909 geliefert werden können, so dürfte es sich empfehlen, daß die Herren Reflektanten sich recht bald mit der Firma Berger & Würker in Verbindung setzen. Der Preis der Uhr beträgt 390 Mark; auf Wunsch kann sie in drei Raten bezahlt werden, nämlich ein Drittel (130 Mark) bei Lieferung, ein Drittel nach drei Monaten und ein Drittel nach sechs Monaten. — Möchten recht viele

Kollegen sich der schönen Präzisionsuhr erfreuen können zu ihrem Nutzen und zum Nutzen des ganzen Faches: dies ist unser inniger Wunsch!

Carl Marfels.

